

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraumender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
vierteljährlich 120 Pfg.,
einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 106.

Mittwoch, den 2. September 1908.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. September 1908

Am Sonnabend Nachmittag verschied nach langem, mit großer Ergebung in Gottes Willen getragenen Leiden Frau Barren A. Werner. Durch den Heimgang der selig entschlafenen ist nicht nur tiefe Trauer eingezogen in unser Pfarrhaus, sondern auch die ganze Gemeinde durchzuckt herber Schmerz, daß es so früh Feiertag geworden ist in diesem segensreichen Leben. War doch die Heimgegangene durch ihren Edelmut, durch die Lauterkeit ihres Charakters, durch ihr liebes, warmes Herz, durch die freundliche Art, mit dem Gemeindegliedern zu verkehren, das Vorbild einer edlen Pfarrfrau. Was sie in Liebe gewirkt, was sie für Segen gestiftet, wird ihr unvergessen bleiben. Sie hat sich selbst ein ewiges Denkmal gesetzt in unsere Herzen. „Ich weiß deine Werte und deine Arbeit und deine Redlichkeit“ wird ihr aber auch unser Herr und Heiland zurufen, wenn sie vor seinem Throne steht. Möge der Herr mit seinem Geiste die tiefbetäubten Hinterlassenen trösten!

Ottendorf, Moritzdorf. Öffentliche Gemeindeversammlung am 27. August. Nach Verlesung des neuingetretene Mitgliedes Herrn Rinko und nach Verlesung des Protokolls über die letzte Sitzung wird Mitteilung gegeben vom Besitzwechsel im 2. Viertel und von einer amtschulmannschaftlichen Veranstaltung, das Fiehlinderwesen betreffend. Die Tagesordnung übergehend werden die auf das Jahr 1907 abgelegten Rechnungen der Gemeindekasse, Armenkasse und Feuerlöschgerätekapitalverrechnung bekannt gegeben, worauf man beschließt, die Rechnungen dem Finanzamtschulmannschaft zu übergeben und sie sodann öffentlich bekannt zu geben. In die Einkommenskommission werden gewählt die Herren Schulbesitzer Ernst Michbach und Maurer und Schulbesitzer Angermann als wirkliche Mitglieder und die Herren Kolmermeister Buch und Güntelberger Thiene als stellvertretende Mitglieder. Als Vertrauensmänner für die land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereine werden gewählt die Herren Schulbesitzer Moritz Guhr und Hermann Leutbold. Auf das Besuch des Vereins „Sächsische Volksheilstätten für Alkoholtrinker“ bewilligt man unter Erwerbung der Mitgliedschaft 3 Mk. Jahresbeitrag. In der Angelegenheit des Röhlerreibeherren Herrn Findeisen soll die Verpflichtung zur Trottoirreinigung entlang des Gartens im Oblassenbuche verlaubar werden. Das übrige Trottoir wird vom Besitzer freiwillig angelegt. Die Petroleumlieferung für die kommende Beleuchtungsperiode wird Herrn Rostke übertragen. Im weiteren wird über den gegenwärtigen Stand der Gaswasserfrage Ausschluß gegeben, worauf sich eine längere Debatte entspinnt. Die Angelegenheit wird Gegenstand einer besonderen Sitzung werden. In der geheimen Sitzung werden verschiedene Hypothekenausleihungen aus Sperrstammmitteln mitgeteilt und Beschlüsse gefaßt, die das öffentliche Interesse nicht berühren.

Was der Landmann vom September hat Viel Eichen im September, viel Schnee im Dezember. — Fallen die Eichen vor Windsturm ab, geht's mit der Wärme schnell bergab. — Warme Nächte bringen Herzwesen, bei Nichten wird er fester sein. — Wer Korn im Regidil sät, nächstes Jahr viel Frucht erndet. — Wenn Fennen viel im Staube wühlen, ist's, daß sie Sturmes Rufen fühlen. — Sieht man die Fingergelb zeitig zieh'n, das selbst eine Woche lang aufzuhalten. Er wurde auch gottfreundschäftlich aufgenommen. Am gestrigen Freitag vormittag erhielt nun das vielersprechende Vorschreiben von den dortigen Anverwandten das Geld zur Heimfahrt nach Großhain bez. Nützig. Die Begleitung zum Bahnhofs Schluß der Krabe aber aus, da er sich selbst zurecht finde. Er ging aber nur ein Stück des Weges, dann lehrte er unbemerkt

und reiches Kornjahr allwärts. — Matthäi-Wetter hell und klar, macht ein gutes Weinsjahr, wenn Matthäus weint halt lacht, er staut Wein dann Esig macht. — So viel Reis und Schnee vor Michaelis, soviel dann nach Walpurgis. — Halten die Junovögel lange bei uns aus, so ist auch's gute Wetter noch nicht aus. — In Michaelis Wind von Nord und Ost, bedeutet starken Winterfrost. — Zieh's Sichhorn still ins Winterfest, wird bald die Kälte hart und fest. — Sind Michel noch die Vögel da, so ist der Winter noch nicht nah. — Scharren die Mäuse tief sich ein, wird ein harter Winter sein, und sogar viel härter noch, bauen die Ameisen hoch. — Je rauer der Haß, je bald er erstickt du die Nase. — Wenn viel Spinnen kriechen, sie schon den Winter riechen. — Witter's im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch. — Wie an St. Regidil (1.) vier Wochen das Wetter bleiben muß. — Ist Regidil ein heller Tag, ist die schönen Herbst anfang. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat sein. — Nach September-Gewittern, wird man im Hornung vor Kälte zittern. — Septemberregen kommt Saaten und Neben gelogen. — So der nächste März wie der September, so der Juni wie der Dezember. — Späte Rosen im Garten, lassen gelinden Winter erwarten. — In der Herbst sehr schön muß man im Winter in Belgien gehn.

Kausa. Ueber die Notwendigkeit einer Zusammenlegung der Gemeinde Kausa mit Friedradorf, Weizdorf und Sommlitz sprach am Sonnabend in öffentlicher Versammlung im Schulischen Gasthof Gemeindevorstandmitglied Linke. Er führte aus: Schon die geographische Lage, die sich daraus ergebenden verwickelten Grenzverhältnisse nötigten zu einer Vereinigung, deren Durchführung Amtshauptmannschaft und Ministerium unpatrisch gegenüberstünden. Die Kosten der Gemeindeverwaltung würden sich verringern. Die Frage sei brennend, weil die bevorstehenden Gemeindevorstandswahlen die Angelegenheit um sechs Jahre hinausgeschoben drohten. Nach lebhafter Debatte fand der Vorschlag Annahme, einen Ausschuss der Gemeindevorstände zu veranlassen, der die Frage bespricht und öffentlich Bericht erstattet.

Großhaindorf. Von der seit letztem Sonntag vermissten Witwe Jentzen fehlt immer noch jede Spur, trotzdem, daß die Umgebung des Ortes von hiesigen Einwohnern mehrmals durchsucht wurde. Es wird angenommen, daß die gestrandete und schwerhörige Frau in weiterer Entfernung umhertreibt. Selbstmord ist nach den Aussagen der Verwandten der Jentzen weniger zuzutragen.

Nabeburg. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Stadtrats wird hier Hof- und Viehmarkt Mittwoch, den 9. September und Krommarkt, Donnerstag, den 10. September, abgehalten.

Adelsdorf. Unter den Remonten des hiesigen Vorwerks ist die Bräuerei ausgebrochen.

Reichen. Der im Monat Mai begonnene Arbeiterausstand in der Glasfabrik zu Brockwitz ist beendet und die durch die hiesige Amtshauptmannschaft getroffenen außerordentlichen Maßregeln wegen vorgekommenen Ausschreitungen sind wieder aufgehoben worden.

Großhain. Ein hier aus der Lehre entlassener Bäckerlehrling hielt sich zwei Tage in Kleinmehlen b. Ortrand bei Verwandten auf, denen er vorshowdelte, von seinen Eltern nach dort geschickt worden zu sein, um sich daselbst eine Woche lang aufzuhalten. Er wurde auch gottfreundschäftlich aufgenommen. Am gestrigen Freitag vormittag erhielt nun das vielersprechende Vorschreiben von den dortigen Anverwandten das Geld zur Heimfahrt nach Großhain bez. Nützig. Die Begleitung zum Bahnhofs Schluß der Krabe aber aus, da er sich selbst zurecht finde. Er ging aber nur ein Stück des Weges, dann lehrte er unbemerkt

wieder zurück zu seinen Verwandten und stahl aus deren Wohnung ein Fahrrad, mit dem er spurlos verschwand.

Löbau. Der Bezirksausschuß der hiesigen Amtshauptmannschaft Löbau beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Bekämpfung des Nonnenfalters. Nach längerer Aussprache bewilligte der Ausschuss die Mittel zur Anschaffung von drei Nitzlyen-Apparaten zur Vernichtung des Nonnenfalters. Diese Apparate sind bereits beschafft und befinden sich außerordentlich gut. So ist festgestellt worden, daß mit einem Apparate bis zu 150 000 Nonnenfalter unter Anwendung von nur 75 Pfg. für die Herstellung des Nitzlyengases in der Nacht vernichtet worden sind.

Kosfen. Der Unglücksfall in der hiesigen Sandgrube, über den wir bereits berichtet haben, hat noch ein drittes Opfer gefordert; der mit verunglückte 65jährige Erdbarbeiter Ghama starb gestern an den schweren Verletzungen.

Grimma. In der Mannschafsstube eines Bürgerquartiers hielt sich am Sonntag neben mehreren Husaren zur Zeit auch der Lehrling des Quartiergebers — eines Bäckermeisters — auf. Der Lehrling ergriff einen daliegenden Karabiner und steckte in der Annahme, die Schußwaffe sei ungeladen, auf den am Tische sitzenden und mit Briefschreiben beschäftigten Husaren Feilshauer, Sohn eines Leipziger Töpfermeisters. Der Karabiner entließ aber eine Plagpatrone. Das Geschöß traf den Husaren in den Kopf. Noch lebend wurde er nach dem Lazarett geschafft, verstarb aber gleich nach seiner Entlieferung. Feilshauer hatte gerade seinen 23. Geburtstag. Nach dem Wundarzt wäre seine Dienstzeit beendet gewesen.

Burgstädt. Der bisherige Katoassessor in Weieran, Rud. Focke, ist hier einstimmig zum Katoassessor gewählt worden.

Fißha. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern unweit Fißha ereignet. Bei dem Klettertransport, welcher mittags 12 Uhr von hier nach Dresden abfuhr, wurde der den Transport mitleidende Sergeant vom Zuge überfahren. Durch eine Rederei stürzte der Bedauernswerte von der Plattform des IV. Klassenwagens und fiel dabei an eine Weiche, prallte aber davon wieder ab und kam mit den Beinen unter die Räder des Zuges zu liegen. Das rechte Bein wurde erst am Ober- und dann am Unterschenkel überfahren. Die Aniekscheibe ist zertrümmert. So war ein schauerlicher Anblick, das Fleisch hing in Fetzen an dem Beine herunter, die Knochen waren bloßgelegt. Das linke Bein ist nur leicht verletzt. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Dederon überführt.

Plauen. In der Wohnung der Langhammerschen Eheleute, die auf die Bilanzgegangenen und ihre Kinder allein zurückgelassen hatten, wollte die achtjährige Tochter der Langhammer auf dem Gasofen Milch wärmen. Dabei geriet ihre Schürze in Brand und im Nu stand das Mädchen in Flammen. So rannte es auf die Straße. Strohpflanzen rissen ihre Kleider vom Leibe, doch hatte das Kind schon so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus der Woch.

Es ist mit einem Male ziemlich still in der Welt geworden. Mit Spannung sieht man dem neuen Japelin-Luftschiff entgegen, das in fieberhafter Tätigkeit hergestellt wird, und man hört zwischen durch, daß man dem Schahmahr folgt, dem eben aus dem Gefängnis entlassenen „Hauptmann von Köpenik“, in Berlin wie in Budapest, das öffentliche Auftreten im Variététheater verboten hat. In solcher Zeit wo sich kein Ereignis abgespielt hat, das besonderer Erwähnung oder gar der Besprechung wert wäre, entziehen sich aus einem Nichts Gerüchte, die die Kunde durch die Welt machen, ohne den Tatsachen im geringsten nahe zu kommen.

— So hieß es vor einigen Tagen plötzlich, in der jungtürkischen Partei in Konstantinopel sei eine verhängnisvolle Spaltung ausgebrochen und es drohte infolgedessen der Bürgerkrieg. Der radikale Teil der Jungtürken soll angeblich mit dem langsame Verlauf der Reformarbeit unzufrieden sein und sich daher von dem andern Teil losgesagt haben. In Wahrheit aber hat die Mehrheit der Partei dem Sultan sowohl wie seinen Ministern erklärt, daß sie unbedingtes Vertrauen in die gegenwärtige Regierung setzen und treu helfen wollen bei der Durchführung der Reformen. Dagegen droht dem Sultan von anderer Seite eine ernste Gefahr. Ins Glend gestürzt durch den verhängnisvollen Brand, der einen großen Teil von Konstantinopel vernichtet hat, haben weite Schichten des Volkes der neuen Regierung den Krieg erklärt. Und es heißt sogar, daß Aufwiegler in der Nähe des Sultanspalastes staatsfeindliche Reden halten, ohne daß die Polizei sie daran hindert. Dazu kommt, daß viele der ins Ausland geschickten früheren Günstlinge Dinge veröffentlichten, die den Herrscher am Bosporus aufs schwerste kitzeln. So erklärte z. B. der Polizeiminister, daß er bei Nacht und Nebel habe flüchten müssen, nachdem es bekannt geworden sei, daß er in weniger als zwei Jahren auf Befehl des Sultans etwa 170 Söhne angesehener Leute habe verschwinden lassen. Unter diesen Umständen kann man von einer gelungenen Neugegestaltung der Dinge in der Türkei noch immer nicht reden. — Im Scherifenreiche hat sich eine Wandlung der Dinge vollzogen, die von weittragender Bedeutung ist. Der Sultan Abd ul Aziz, der in Marralesch in einer entscheidenden Schlacht von den Truppen des Gegensultans Muley Hafid geschlagen worden ist, hat jetzt keine Aussicht mehr, den Thron Marakkos wieder zu erobern. Muley Hafid ist in vielen Hafenstädten als Sultan ausgerufen worden und es kann nur eine Frage der Zeit sein, wann die Mächte gezwungen sind, ihn ebenfalls anzuerkennen. Frankreich allerdings hofft, den neuesten Nachrichten zufolge, immer noch auf einen Erfolg seines Günstlings. Man glaubt in Paris, daß es Abd ul Aziz gelingen wird, mit Hilfe französischer Geldes noch einmal eine Armee zusammen zu bringen und mit ihr einen erfolgreichen Vorstoß gegen Marralesch zu unternehmen. Im übrigen aber sind die Mächte sich darüber einig, Muley Hafid anzuerkennen, um so mehr, als er durch seine Unterhändler den Reichsfürsten der Mächte hat erklären lassen, daß er im Sinne der Algeciras-Akte den für Marokko geplanten Reformen keinen Widerstand entgegenzusetzen wird. — Während sich so die Verhältnisse in der Türkei und im Scherifenreiche, wenn auch langsam, günstiger gestalten, ziehen sich aufs neue anscheinend ernste Wetterwolken über dem Stillen Ozean zusammen. Nach Berichten aus Washington hat die japanische Regierung es abgelehnt, mit der Regierung der Ver-Staaten über einen neuen Einwanderungsvertrag zu verhandeln. Die Folge davon wird sein, daß dem künftigen Kongress in Washington ein Gesetzentwurf unterbreitet werden wird, der den Ausschluß aller japanischen Einwanderer bezweckt. — In Persien droht aufs neue die Revolution auszubrechen. Der Schah, der anfangs gewillt war, die Verfassung wiederherzustellen, hat sich unter russischem Einfluß entschlossen, fortan wieder ohne Parlament zu regieren. Besonders aber in der Hauptstadt Teheran sind die Anhänger der Verfassungspartei nicht gewillt, die ihnen durch den Verfassungsentwurf des früheren Schah gewährten Freiheiten aufzugeben und es ist höchst wahrscheinlich, daß sie mit Gewalt versuchen werden eine Verfassung zu erzwingen. Für den Europäer wird es immer klarer, daß der Schwerpunkt der politischen Ereignisse, nachdem England und Deutschland ihre langjährigen Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen haben, sich nach Asien verschiebt.